

Auf Talentsuche unter Straßenkindern

Afghanistan Hilfe Paderborn wirbt um Patenschaften und Unterstützung bei Schulbauten

VON HANS-HERMANNIGGES

■ Paderborn. Shafiq Assad (33) aus Paderborn hat die erste Hälfte seines Lebens in Afghanistan verbracht. Seit dem Ende des Taliban-Regime am Hindukusch zieht es ihn immer häufiger in seine alte Heimat: Als Projekt-Bauftragter der „Afghanistan-Hilfe Paderborn“.

1981 in Paderborn gegründet, wohin sich damals die komplette afghanische Fußball-Nationalmannschaft nach dem Einmarsch sowjetischer Truppen in ihr Land geflüchtet hatte, ist die Hilfsorganisation inzwischen in dem fernen Land aktiver denn je: Unter der Regie ihrer Vorsitzenden Prof. Dr. Waltraut Schöler und in Zusammenarbeit mit der belgischen „Afghanistan Hulp Vlaanderen“ sowie den Augsburger Architekten Hans und Stefan Schrammel werden Schulen gebaut, ehemalige Straßenkinder unterrichtet und – als Erbe quasi aus den Anfängen der Afghanistan Hilfe – wertvolle Aufbauhilfe für den afghanischen Fußball geleistet. Ali Askar Lali, einer der damals nach Paderborn geflohenen Nationalspieler, ist stellvertretender Vorsitzender der Afghanistan-Hilfe Paderborn und afghanischer Fußball-Nationaltrainer.

Shafiq Assad ist gerade wieder aus Kabul zurück. Im Gepäck hat er nicht nur Dutzende Fotos von Schul-Baustellen, sondern auch zwei Alben mit den persönlichen Angaben von 360 Jungen und Mädchen. Viele von ihnen hat er selbst unter den schätzungsweise 100.000 herumstreunenden Kindern auf den Straßen von Kabul aufgelesen: Wie sie sich an qualmenden Ätöl-Feuerchen wärmten, um Almosen bettelten, Autoscheiben putzten oder sonstwie versuchten, kleines Geld zum Unterhalt ihrer meist großen Familien dazu zu verdienen.

Weltfußballerin Birgit Prinz reist mit nach Afghanistan

Besonders bedürftige – meist Halbwaisen aus den allerärmsten Familien – wurden aufgenommen in das Projekt „Learn and Play“ der Afghanistan Hilfe Paderborn, das maßgeblich von einer Schweizer Stiftung finanziert wird. Halbtags werden die Kinder in zwei angemieteten „Schulzentren“ (Kabul-West und Kabul-Nord) unterrichtet, nachmittags trainieren sie Fußballspielen. Die dazu von der Stadt Kabul bereit gestellten „Fußball-Äcker“ werden derzeit beispielhaft gemacht. Hintergrund: Die Kinder bekommen so nicht nur eine Schulbildung, die ihnen später nützen wird, sondern über die Beschäftigung mit dem in Afghanistan mindestens so wie in Deutschland populären Sport in Anerkennung und ein größeres Selbstwertgefühl. Und sie werden vielleicht sogar als Fußball-Talente entdeckt: Nationaltrainer Lali hat ein wachsames Auge auf die Nachwuchskicker.

Prominente deutsche Patin für das Projekt, bei dem auch Mädchen Fußball spielen, ist die Weltfußballerin der Jahre 2003 und 2004 sowie Fußball-Weltmeisterin Birgit Prinz. Im Sommer wird sie sich mit Vertretern des Welt-Fußballverbandes FIFA sowie des Deutschen Fußballbundes (DFB) und der Afghanistan Hilfe Paderborn auf die Reise nach Kabul begeben, um sich selbst ein Bild von dem für insgesamt 800 Kinder geplanten



Fußball als Teil der Hoffnung: Für die ehemaligen Straßenkinder verbindet sich mit dem runden Leder mehr als nur eine Freizeitbeschäftigung.



Berufsschule in Astana: Für die Massoud-Schule mussten bis jetzt zunächst Stützmauern am Hang errichtet werden – gegen drohende Erdbeben. Nun ist Baubeginn.



Kleinbus: Mit diesem Bus der Afghanistan-Hilfe Paderborn werden morgens die ehemaligen Straßenkinder eingesammelt und in eines der beiden Schulzentren (Hintergrund) gebracht.



Das war ihr Leben: Auf den Straßen von Kabul sieht man immer wieder Kinder, die dort irgendwie versuchen, zu überleben und ein wenig Geld zu verdienen.



Birgit Prinz: Weltfußballerin ist Patin des Projektes. FOTO: BONGARTS

ten Projekt zu machen.

Shafiq Assad berichtet unterdessen von unglaublicher Neugierde und Lernbereitschaft der jungen Afghanen: „Anfangs hatten wir auch mal ‚blinde Passagiere‘ in den Klassen, Kinder die sich irgendwie einschmuggeln.“ Ein Junge sei am ersten Schultag über eine Stunde zu Fuß gelaufen, um dann einfach in der Klasse aufzutauchen. Shafiq Assad: „Er hatte von dem Projekt gehört und meinte, die Aufnahmekriterien zu erfüllen. Und er hatte recht. Er wurde aufgenommen.“

Wurde für das Straßenkinder-Projekt mit Birgit Prinz eine prominente Patin gefunden, so warten noch zahlreiche andere afghanische Kinder auf mögliche Paten in Deutschland: In As-

tana, im Panjshir-Tal, haben die Bauarbeiten für eine Modellschule für bis zu 1.000 Schülerinnen und Schüler begonnen, während der Unterricht in Zelten auf der Baustelle schon läuft. Finanziert wird sie von der „Afghanistan Hilfe Paderborn“, aus Belgien sowie von der afghanischen Massud-Stiftung. Die Schule soll denn auch den Namen des in Afghanistan populären Militärführers Ahmad Shah Massud tragen, der kurz vor dem Attentat auf das World Trade Center in New York am 11. September 2001 von einem Taliban-Anhänger ermordet wurde.

Die Kinder dort sollen, ähnlich einer Berufsschule, nach der schulischen Grundbildung bis Klasse sechs eine berufliche Bildung (Jungen als Maler, Mau-

rer, Schuhmacher oder Techniker, Mädchen zum Beispiel in der Edelstein-Verarbeitung) erhalten. Waltraut Schöler: „Dafür wird aber auch eine gewisse Ausstattung, etwa mit Computern, gebraucht.“ Gespräche mit Vertretern von Handwerker-Innungen oder Handelskammern über Spenden machten zwar Hoffnung, doch wolle man nun auch ein Paten-Programm ausbauen. Prof. Schöler: „Für 30 Euro monatlich können Paten die Ausbildung eines Kindes finanziell sichern.“ Ausgewählt werden die gefördertern Kinder immer in Absprache mit den betreffenden Dorfältesten und den Familien, die oft nicht wollen, dass ihre Armut bekannt wird.

Fünf weitere Schulen sind bereits von der „Afghanistan-Hilfe

Paderborn“ gebaut worden oder inzwischen fast fertig. Feste Partner sind zahlreiche Schulen hierzulande, auch in Paderborn: Die beiden Gesamtschulen, die Marien-Grundschule und das Pelizaeus-Gymnasium sind aktiv beim Spenden sammeln oder Briefe schreiben. „Der Name Paderborn ist inzwischen bei vielen offiziellen Stellen in Afghanistan bekannt“, berichtet Shafiq Assad. „Und ich freue mich immer ganz besonders, wenn irgendwo in Kabul oder an einer neuen Schule ein Hinweisschild mit dem Schriftzug der ‚Afghanistan Hilfe Paderborn‘ angebracht wird!“

◆ Spendenkonto Afghanistan Hilfe: 77 99 0, Sparkasse Paderborn (BLZ 47 25 01 01).